

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphania (12.01.2025)
über Josua 3,5-11.17
Pfarrer Daniel Wanke

Josua 3,5-11.17

5 Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird Jhwh in eurer Mitte Wunder tun. 6 Und Josua sprach zu den Priestern: Hebt die Lade des Bundes an und zieht dem Volk voran. Und sie hoben die Lade des Bundes an und gingen dem Volk voran. 7 Und Jhwh sprach zu Josua: Am heutigen Tag will ich anfangen, dich groß zu machen in den Augen ganz Israels, damit sie erkennen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich mit dir sein. 8 Du aber befiehl den Priestern, die die Lade des Bundes tragen: Wenn ihr an den Rand des Wassers des Jordan kommt, stellt euch im Jordan auf. 9 Und Josua sprach zu den Israeliten: Kommt her und hört die Worte Jhwhs, eures Gottes. 10 Und Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass ein lebendiger Gott in eurer Mitte ist. Gewiss wird er vor euch vertreiben die Kanaanäer, die Hetiter, die Hiwiter, die Perisiter, die Girgaschiter, die Amoriter und die Jebusiter. 11 Seht, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde zieht vor euch her durch den Jordan. [...]
17 Und die Priester, die die Lade des Bundes Jhwhs trugen, standen fest auf dem Trockenen mitten im Jordan, und ganz Israel zog auf dem Trockenen hinüber, bis das ganze Volk den Jordan überschritten hatte.

1) Steilvorlage

Manchmal denke ich mir, es kann fast kein Zufall sein, dass solche Texte ausgerechnet jetzt zum Predigen dran sind. Ein paar Wochen vor der Bundestagswahl, wo alle Kanäle heißlaufen mit Analysen, Prognosen, Umfragen, Interviews, Botschaften, Wahlwerbung und Wahlkampf, Konterfeis und Versprechen.

Ausgerechnet jetzt ist dieser Text dran, biblisch platziert quasi auf der Zielgeraden am Ende einer verschlungenen, 40-jährigen Krisen-Reise durch die lebensfeindliche Wüste, jetzt geht es hinein ins gelobte Land, vorneweg ein neuer Anführer, der nach dem Tod des großen Mose von Gott durch Wundersames beglaubigt wird. Bestallte Autoritäten führen einen heiligen Gegenstand mit sich, der Jordan weicht zur Seite wie 40 Jahre zuvor das Schilfmeer auf der Flucht vor den Ägyptern, und das ganze Volk gelangt trockenen Fußes und sicher auf die andere, die rettende Seite.

Und mit der Bundeslade, jenem legendären Schrein für die Tafeln mit den 10 Geboten, zieht die Gegenwart Gottes mit durch den Fluss, die Gegenwart jenes Gottes, der für Freiheit steht, für Bewahrung, auch für militärische Stärke (wie sich in den folgenden Kapiteln des Josuabuches zeigen und in unserer Geschichte schon angedeutet wird); dieser Gott steht für die Bändigung des Chaos und der Gefahren, für Bundestreue und die Ideen für ein gutes Zusammenleben, du sollst Gott lieben und ehren und treu sein und nicht töten und nicht stehlen und bei der Wahrheit bleiben und deinen Neid im Zaum halten.

Und – last but not least – dieser Durchzug durch den Jordan steht für noch etwas, fürwahr kein Detail am Rande: Gott, Josua, Priester, die Bundeslade, sie wirken zusammen. Gemeinsam überschreiten sie eine gefährliche Schwelle. Begabte Wegweiser und mutige Vorbilder bewältigen den bedrohlichen Fluss im Vertrauen auf Gott und mit Bedacht in dem, was sie tun.

Wow, denke ich mir, das wäre was:

Stillstehen, inmitten des tosenden Flusses, aber auf dem Trockenen. Die Chaosfluten auf Abstand. Im Zentrum mannigfacher Bedrohung habe ich einen sicheren Ort. Und ich habe die Leute um mich herum und den Himmel über mir, die in kluger Kooperation für diesen sicheren Ort sorgen.

2) Verlockung

Zugegeben: Es fällt mir schwer, der Verlockung zu widerstehen und diese Geschichte als eine Art

Blaupause zu lesen für das, was da in den nächsten Wochen auf uns zurollt. Deutschland wandert seit Jahren durch die Wüste. Eine Krise jagt die andere. Finanzen. Migration. Corona. Putins Krieg gegen die Ukraine. Inflation. Die taumelnde Wirtschaft. Der gefährdete Wohlstand. Noch was? Ach ja, die erhitzte Erde, die uns mit Sintfluten, Dürrewüsten und apokalyptischen Feuern plagt.

Verunsicherte Menschenmassen, vorzeitig beendete Zukunftscoalitionen, ratlose Expertinnen oder solche, die sich widersprechen, und kaum kompatible Vorstellungen davon, wie und in welches gelobte Land die Reise gehen soll.

Wer führt uns auf die sichere Seite? Wo ist die von Gott beglaubigte Person, die in Gemeinschaft mit einer Expertenrunde und einem Katalog zweifelsfrei richtiger Ideen auf der Schulter den Fluss teilt, damit wir trockenen Fußes dorthin gelangen, wo Milch und Honig fließen?

Es wäre schon eine coole Nummer, wenn, sagen wir mal – Ihr könnt, liebe Gemeinde, bei dem, was jetzt kommt, die Hauptdarsteller nach Belieben austauschen – wenn, sagen wir mal Friedrich Merz am Spreeufer stünde, Markus Söder und andere Protagonisten der Union schultern Grundgesetz und Wahlprogramm und setzen ihre Füße in den Fluss – und das Wasser teilt sich als himmlisches Zeichen dafür, dass diese Expertenrunde ganz gewiss alle Gefahren der Multikrise bändigen wird und die Bevölkerung unbehelligt dorthin gelangt, wohin die Wegweiser der heilvollen Wahlversprechen gezeigt haben.

Und aus einem fernen, aber digital omnipräsenten Land meldet sich auf einer kreuzförmigen Plattform ein unanfechtbar selbstbewusster Schattenpolitiker und teilt der entzückten Social-Media-Community mit, dass er das immer schon gemeint und erhofft hat, that Friedrich Merz is the only one who can save Germany.

Wie gesagt, die Protagonisten dieses Gedankenspielchens sind austauschbar.

3) Die Sehnsucht verwurzeln

Was nicht austauschbar und darum bitter ernst zu nehmen ist, ist diese Sehnsucht.

Diese Sehnsucht nach dem gelobten Land, diesem ein für allemal sicheren Ort, wo es keine Angst mehr geben kann vor irgendeiner Gefahr, vor irgendeinem Feind oder irgendeiner Krise.

Diese Sehnsucht gehört mit zum Menschlichsten, was es gibt und alle Menschen verbindet ... Zusammen mit dem Wunsch nach Menschen, die das organisieren und hinkriegen; Menschen, die voller Mut Perspektiven schenken und Hoffnung; Menschen, die sich hinstellen und (am besten noch mit Gottes Brief und Siegel) zusagen: Ich schaffe das. Ich Sorge dafür, dass sich die Fluten um Dich herum teilen werden und Du unbehelligt und von guten Mächten wunderbar geborgen leben wirst, und zwar für immer.

Vielleicht sorgt ja die Größe und Tiefe dieser Sehnsucht automatisch dafür, dass es zu Enttäuschungen kommen muss. Auch das Volk Israel ist nicht unbehelligt im gelobten Land geblieben.

Kann es dann überhaupt gelingen, liebe Gemeinde, diese Sehnsucht auf der einen Seite wirklich ernstzunehmen und auf der anderen Seite nüchtern und demütig an einer guten Zukunft zu arbeiten, immer in dem Wissen, dass es zu bitteren Enttäuschungen kommen kann?

Noch einmal ein paar tausend Jahre zurück an den Jordan. Die Israeliten im Gefolge des Mose und dann des Josua mussten sich anvertrauen. Etwas anderes blieb ihnen nicht übrig. Sie mussten sich Mose und Josua anvertrauen. Und Mose und Josua wurden dabei nicht müde darauf hinzuweisen, dass alles Vertrauen Gott gilt.

Vertraut vor allem und in allem Gott. Und schreibt Euch ins Herz, was da in dieser heiligen Truhe über den Jordan getragen wird; schreibt Euch ins Herz, was diesem Gott-Vertrauen entspringt und entspricht.

Also: Bei allem, was geschieht, ganz egal, was das sein mag, bei jedem Fluss, den es zu durchschreiten gilt, in jeder Krise, in jeder Seuche, in allem Glück und in allem Elend, muss es Euch darum gehen, dass Ihr zu allererst den guten Ideen Gottes für ein gutes Zusammenleben folgt.

Alles andere mag darum sein, wie es mag. Euer Programm soll unter allen Umständen dies sein: Bergt Euch in Gottvertrauen.

Haltet Gott in Ehren und bedenkt, dass Ihr selbst Menschen seid und nicht Gott.

Nehmt Euch Zeit für Gott.

Haltet als Generationen zusammen.

Achtet das Leben.

Seid verlässlich und treu.

Haltet die Wahrheit hoch gegen alles Unwahre.

Hütet Euch vor Neid.

Hütet Euch vor Habsucht.

Was Ihr wollt, dass die Menschen Euch tun, das tut ihnen auch.

Liebt Gott und Eure Nächsten wie Euch selbst.

Und auch, wenn es unendlich viel Mühe macht und manchmal kaum zu schaffen ist: Prüfet alles, und das Gute behaltet.

Und seid gewiss: Bei allem, was geschieht, ganz egal, was das sein mag: Als Getaufte seid Ihr mit dem Gott verbunden, der sich zu Euch in die Krippe legen wollte. Ihr seid mit dem Gott verbunden, der sich demütig in den Jordan stellen und sich taufen lassen wollte. Ihr seid mit dem Gott verbunden, der die Sanftmütigen und die Friedfertigen, die Barmherzigen und die Demütigen, die Leid Tragenden und die mit reinem Herzen selig gepriesen hat.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn, Amen.